

ACHTUNG FÜRTH!

Osteuropäische Bettelmafia wieder verstärkt aktiv!

Dubiose Gestalten treiben wieder einmal ihr Unwesen in der Kleeblattstadt. Nachdem im letzten Jahr die Supermarktparkplätze im Stadtteil Ronhof bereits einige Zeit lang von Bettlerbanden belagert wurden, scheinen diese sich nun in jüngster Zeit wieder verstärkt in der ganzen Stadt breit zu machen. Das „fahrende Volk“ trat dieses Jahr zuerst im Stadtteil Stadeln auf. Als wir von der „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ (BSF) die Bevölkerung mittels Flugblätter warnten, erreichten uns immer mehr Zuschriften von besorgten Fürthern aus anderen Stadtteilen, welche ebenfalls betroffen sind. Das Problem ist also größer als zunächst vermutet und darf deshalb eben auch nicht verharmlost werden!

Die meist osteuropäischen Bettler wenden verschiedene Methoden an, um dem rechtschaffenen Bürger das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Zum einem werden nichtsahnende Bürgerinnen und Bürger, die gerade ihre Einkäufe im PKW verstauen wollen, auf Supermarktparkplätzen angesprochen. Den Betroffenen wird ein Zettel vor die Nase gehalten, wo in schlechtem deutsch eine scheinbar herzerreißende Geschichte hingeschmiert wurde. Darin geht es oft um gesundheitliche Leiden von Kindern oder Angehörigen der Herumtreiber. Die Bettler fordern dann Geld, um die vorgeblich ärztliche Versorgung dieser zu gewährleisten. Das Ganze ist im Prinzip ein alter Hut und die Behörden warnen immer

wieder vor dieser üblen Masche, welche unsere Hilfsbereitschaft schamlos ausnützt. Oft kommt es auch vor, daß, während der ahnungslose Bürger sich die vermeintliche Leidensgeschichte durchliest und so abgelenkt ist, sich die zweite Person der Bettler, meistens sogar Kinder, an den Einkäufen und anderen Wertgegenständen bedient. Es ist also Vorsicht geboten. Die kriminellen Akteure stammen offensichtlich aus Zigeunerfamilien.

Tatort: Supermarktparkplatz

So passierte es auch Ende Oktober auf einem Supermarktparkplatz in Stadeln. Eine Frau welche kaum deutsch sprach, zusammen mit einem etwa 10 bis 12 Jahre alten Kind, bedrängte besonders penetrant einen älteren Herrn. Dieser war offenbar nicht gewillt dem Bettlerduo irgendetwas zu geben, aber aufgrund seiner Gebrechlichkeit und des Alters konnte er sich nicht durchsetzen. Glücklicherweise eilte ein weiterer Passant herbei, welcher die Osteuropäer lautstark aufforderte zu gehen. Immer mehr Passanten wurden nun auf den Vorfall aufmerksam und solidarisierten sich. Dem Bettlerduo wurde nun schnell klar, daß sie hier keinen Cent herauspressen können. Bei der Androhung die Polizei zu verständigen suchten sie schließlich eiligst das Weite. Hier hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig Zivilcourage in solchen Fällen ist. Helfen Sie mit – greifen Sie ein!!!

Tatort: Fußgängerzone

Auch in der Fußgängerzone oder an anderen stark frequentierten Orten, sind immer wieder Bettler zu beobachten. In den seltensten Fällen ist dieses Treiben legal. Gerade das bandenmäßige und aggressive Betteln steht unter Strafe. Auch hier gilt der Satz: Jeder Euro, den die Bettler erhalten, lockt weitere an. Als Vorgehensweise empfiehlt es sich hier die Bettler schnell abzuwimmeln und ihnen nichts zu geben. Sollte dies nicht zum Erfolg führen rufen sie sicherheitshalber wieder die Polizei, bevor Schlimmeres passiert. In der Nachbarstadt Nürnberg wurde am 29.11.11 ein 61-jähriger Passant von einem Bettler tötlich angegriffen und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Grund: Der Mann wollte dem 28-jährigen Schnorrer kein Geld geben.



Tatort: Haustür

Ebenso ist es in der jüngeren Vergangenheit in verschiedenen Stadtteilen vorgekommen, daß die Bettler auch direkt an Wohnungstüren klingeln. Dort zeigten sie einen gefälschten Ausweis des „Roten Kreuzes“ vor und verlangten eine Geldspende. Damit verfolgen sie gleich zwei Ziele, zum einen versuchen sie – falls ihnen geöffnet wird – um Geld zu betteln. Zum anderen ist es eine unverdächtige Art herauszufinden,

ob sich jemand in der Wohnung aufhält, um bei einem Einbruch nicht überrascht zu werden. Gerade jetzt in der „dunklen Jahreszeit“ sind Wohnungseinbrüche für Kriminelle besonders attraktiv. Ein ähnlicher Fall hat sich Ende September 2011 im Stadtteil „Eigenes Heim“ zugetragen. Hier klingelten zwei Unbekannte, vermutlich Osteuropäer, an Wohnungstüren. Als ihnen geöffnet wurde fragten sie nach Wasser. Als einmal nicht, bzw. nicht schnell genug geöffnet wurde, versuchten sie auch schon die Terrassentür aufzuhebeln.

Solidarität beweisen!

Wir bitten Sie auf jeden Fall einzuschreiten, wenn sie auf weitere Bettler und osteuropäische Kriminelle treffen. Es handelt sich hier schlichtweg um organisierte kriminelle Banden.

Wenn Sie Zeuge von Übergriffen werden, machen Sie auf den Vorfall aufmerksam, zum Beispiel durch lautes Schreien. Dies verunsichert die Bandenmitglieder. Seien Sie jedoch vorsichtig, viele der Kriminellen schrecken auch vor Gewalt nicht zurück. Es empfiehlt sich daher immer sofort die Polizei unter dem Notruf 110 zu verständigen.

Sollten Sie in Ihrer Nachbarschaft dubiose Gestalten beobachten, so verständigen Sie Ihre Nachbarn, um so den kriminellen Banden zu zeigen, daß wir Fürther aufeinander aufpassen.

Wir stehen Ihnen auch gerne beratend zur Seite. Sie können sich daher auch vertrauensvoll an uns wenden.

soziales-fuerth.de

ANSCHRIFT:

Postfach 2208 • 90712 Fürth

V.i.S.d.P.: Martin Fischer, Steinscher Str. 2, 90706 Fürth / E.L.B.

INFOTELEFON:

09 11 - 528 99 53

